



Gesundheitsziele Thüringen - Arbeitsgruppe 4 „Suchtmittelmissbrauch reduzieren“

Themenschwerpunkt Alkohol 2009

„GesZ-AG-4-Alkohol-2009“

Thema: Gesundheitsziele Thüringen - Arbeitsgruppe 4“

Datum: 30.06.2009

1. Themenschwerpunkt „Alkohol“ 2009

Ziel

Der Anteil der Jugendlichen (12- bis 17-Jährige) mit *exzessivem Alkoholkonsum* im letzten Monat (5+ Gläser bei einer Trink Gelegenheit, Binge-Drinking) ist bis Juni 2011 auf 15% zurückgegangen.

Auftaktveranstaltungen in den Regionen.

Teilziel 1

Das *gesellschaftliche Problembewusstsein* und die *Wahrnehmung sozialer Verantwortung* durch den Einzelnen, soziale Gruppen, Institutionen, Wirtschaft, Verkaufsstellen und Medien sind gestiegen.

1.1. Kampagne

Die Materialien zur Kampagne „Alkohol – Alles im Griff?“ (5 Motive) mit dem Focus „Weniger ist mehr“ werden überarbeitet. Zielvorgabe 2009 (Ansprechpartner: Büro impuls, AOK-Plus).

1.2 Elternbriefe

Einen positiven und bewährten Arbeitsansatz für Eltern und Angehörige bilden Elternbriefe. Zu berücksichtigen sind hier auch die Landes- und Kreiselternvertretungen. Zielvorgabe 2009 (Ansprechpartner: Büro impuls, Thüringer Präventionsfachkräfte, TKS).

1.3 Alkohol und Straßenverkehr

Einen Schwerpunkt bildet die Ausweitung der Öffentlichkeitskampagne „BOB“ in fünf Thüringer Regionen (Bewusst Onbeschonken Bestuurder, Bewusst nüchterner Fahrer) gegen Alkohol am Steuer und im Straßenverkehr (www.bob.de). Eine Zwischenauswertung ist für Ende 2009 angedacht. Zielvorgabe 2009 (Ansprechpartner: Büro impuls, TKS, TLS, Thüringer Präventionsfachkräfte, Kompass gGmbH, Gesundheitsämter, Innenministerium und Polizei, Straßenverkehrswacht). Weitere Kooperationspartner sind ADAC, Unfallkasse, Fahrlehrerverband.

1.4 Betriebliche Suchtprävention/Gesundheitsförderung → Bündnis Arbeit

Im Vordergrund stehen Betriebsvereinbarungen und Maßnahmen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung/Suchtprävention und intensive Kooperationsvereinbarungen mit den Krankenkassen. Zielvorgabe 2009 (Ansprechpartner: Thüringer Präventionsfachkräfte, Büro impuls, TKS).

1.5 Öffentlichkeits-/Medienarbeit

Kontinuierliche Einbeziehung der Medien. Einbezogen werden sollten darüber hinaus Krankenkassenzeitungen, Jugendsparten, Anzeigenblätter und regionale Sendungen. Bei Anzeigenschaltungen ist die Finanzierung abzuklären (Ansprechpartner: Thüringer Präventionsfachkräfte, TKS, TLS, TMSFG). Am 11.03.2009 traf sich eine Unterarbeitsgruppe „Medienkonzept“ zur weiteren Planung (Ansprechpartner: VdeK).

1.6 Strukturelle Präventionsmaßnahmen

Ausbau und Förderung der jugendschutzbezogenen Kontrollvorrichtungen und -maßnahmen (Kassensystem und DIAGEO-Kampagne) für Handel und Gewerbe (Lebensmitteleinzelhandel) einschließlich von Testkäufen. Die Auftaktveranstaltungen für die Einbeziehung von Handel und Gewerbe erfolgten November 2008 und Juni 2009 (Ansprechpartner: TKS, Thüringer Präventionsfachkräfte, Jugendämter, Ordnungsämter, Polizei).

1.7 Evaluation und Dokumentation

Veranstaltungsbegleitende Dokumentation und Evaluation analog zu den SMART-Kriterien (TKS, Thüringer Präventionsfachkräfte).

Teilziel 2

Bei Kindern und Jugendlichen ist das Problembewusstsein zu Sofortwirkungen (und Langzeitwirkungen) von Alkohol verbessert.

2.1 Information und Aufklärung

Nachdrückliche Aufklärung und Information über die Sofort- und Langzeitwirkungen von Alkohol insbesondere bezogen auf die Zielgruppe der Jugendlichen. Auftaktveranstaltungen für die kontinuierliche Einbeziehung von Jugendlichen erfolgten November 2008, März 2009 und Juni 2009 (Ansprechpartner: TKS, Thüringer Präventionsfachkräfte, Büro impuls).

Teilziel 3

Die Rate der mit *Alkoholvergiftung* in Kliniken eingewiesenen Kinder und Jugendlichen ist signifikant gesunken.

3.1 Risikogruppen:

Vorgesehen ist die weitergehende (optimalerweise flächendeckende) Implementierung des HaLT Projektes (bestehend aus dem proaktiven und reaktiven Teil einschließlich der Ausbildung von Kooperationsnetzwerken), wobei die Ärzteschaft verstärkt eingebunden werden soll, insbesondere bzgl. der nachdrücklichen Bearbeitung zunehmender „Klinikeinweisungen wegen Alkoholvergiftungen von Jugendlichen“ wie beispielsweise *Eisenberg, Jena, Waltershausen* (Ansprechpartner: Büro impuls, Thüringer Präventionsfachkräfte, Ärzteschaft, Kliniken).

3.2 Elternarbeit

3.3 Vernetzung

Erfurt, 29.09.2009

Silke Nöller (impuls), Bernd Dembach (TKS)

Teilnehmer der Unterarbeitsgruppe Alkohol

(5 Sitzungen: 28.06.2007, 27.08.2007, 15.10.2007, 19.11.2007, 12.12.2007)

- **Fachverband Drogen und Rauschmittel (fdr)**, Kerstin Stolze
- **Katholisches Krankenhaus Erfurt**, Dr. Ute Reinbach-Rödiger
- **Landesärztekammer Thüringen (LAEK)**, Ursula Liebeskind
- **Landesjugendamt Thüringen**, Ingo Greßler

- **Landessportbund Thüringen, Thüringer Sportjugend**, *Katrin Enders*
- **Präventionsbüro impuls**, *Katrin Otto*
- **Präventionsbüro impuls, Projekt HaLT**, *Silke Nöller*
- **Thüringer Koordinierungsstelle Suchtprävention (TKS)**, *Bernd Dembach, Gilda Giebel*
- **Thüringer Landesstelle für Suchtfragen (TLS)**, *Claudia Plöttner*
- **Thüringer Landesverwaltungsamt, Ref. ÖGD**, *Ines Radtke*
- **Verband der Angestelltenkrankenkasse (VDAK/AEV)**, *Maris Grothe, Anja Niedling*